

5. Klassik zum Staunen 2016/2017

Freitag, 5. Mai 2017 (10.00/12.00 Uhr)

Samstag, 6. Mai 2017 (11.00/14.00 Uhr)

Aufführungen am Samstag im Rahmen des Kinder- und Familientags
des Münchner Rundfunkorchesters (10.00–16.00 Uhr)

Dauer: ca. 65 Minuten

PRINZREGENTENTHEATER

Eine Koproduktion mit der Theaterakademie August Everding und der Hochschule für
Musik und Theater München, Studiengang Musical (Leitung: Prof. Marianne Larsen)

»Der Zauberer von Oss«

(»The Wizard of Oz«)

Musical nach dem Roman von L. Frank Baum

Musik und Gesangstexte von Harold Arlen und E. Y. Harburg

In einer Spielfassung von Andreas Kowalewitz und Anatol Preissler

Hintergrundmusik von Herbert Stothart

Tanz- und Gesangsarrangements von Peter Howard

Orchestration von Larry Wilcox

Adaption des Buches von John Kane für die Royal Shakespeare Company nach dem Drehbuch des
Turner Entertainment Co.-Films

Vertrieb in allen Medien durch Warner Bros., Deutsch von Klaus Eidam

Studierende der Theaterakademie August Everding (Studiengang Musical):

Sophie Mefan DOROTHY

Patrizia Unger TANTE EM / WÄCHTERIN

Tamara Pascual GLINDA

Johannes Osenberg OSS / ONKEL HENRY

Daniel Wagner LÖWE

Tobias Stemmer BLECHMANN

Nils Klitsch VOGELSCHEUCHE

Katharina Wollmann BÖSE HEXE / GOUVERNANTE

Amber-Chiara Eul, Martina Oliveira, Naomi Peil,

Sarah K. Martlmüller, Christian Bock, Florian Koller,

Edward Roland Serban ENSEMBLE

Anatol Preissler INSZENIERUNG
Gaines Hall CHOREOGRAFIE

Münchener Rundfunkorchester
Andreas Kowalewitz LEITUNG

Hörfunk-Tipps

- Übertragung des Konzertmitschnitts am Pfingstmontag, 5. Juni 2017, um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK. Das Konzert kann unter www.br-klassik.de sieben Tage nachgehört werden.
- »Do Re Mikro« – die Musiksendung für Kinder: jeden Samstag und Sonntag um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK

»Der Zauberer von Oss«

Die Handlung

Dorothy ist eigentlich ein ganz normales Mädchen, das mit ihrem Onkel, ihrer Tante und dem Hund Toto in einem kleinen Haus in Kansas lebt. Doch ein Wirbelsturm zerstört dieses Zuhause, und so findet sie sich mit vielen anderen Kindern in einem Notlager wieder. Sie ist schrecklich traurig, und weil sie nichts tun kann, träumt sie sich in ein fernes Land hinter dem Regenbogen, wo es keinen Kummer gibt – aber plötzlich ist dieses Land gar kein Traum mehr, und der Wirbelsturm trägt sie tatsächlich dorthin! Das Land heißt Oss, Dorothy wird von seltsamen kleinen Wesen namens Schlaraffen begrüßt und lernt Glinda, die gute Hexe des Nordens, kennen. Dass es in Oss keine Sorgen gibt, stimmt allerdings nicht ganz: Denn dort leben auch böse Hexen, und eine davon hat Dorothy gleich am Hals. Klar, dass sie wieder nach Hause will – aber auch das geht nicht so einfach. Helfen kann da nur noch der Zauberer von Oss. Aber der ist weit weg in der Smaragd-Stadt, und der Weg dahin ist lang und beschwerlich. Zum Glück findet Dorothy drei neue Freunde, die alle auch zum Zauberer wollen: Die Vogelscheuche will ihn bitten, ihm Verstand zu schenken, der Blechmann hätte gern ein Herz, und der Löwe wünscht sich mehr Mut. Zusammen finden die vier Freunde in die Smaragd-Stadt. Der Zauberer will ihnen allerdings nur helfen, wenn sie die Hexe besiegen. Selbst diese unmögliche Aufgabe bewältigen die vier. Doch nun stellt sich heraus, dass der Zauberer gar nicht wirklich zaubern kann! Helfen kann er ihnen trotzdem: Er schenkt der Vogelscheuche ein Diplom, dem Löwen einen Tapferkeitsorden und dem Blechmann eine Uhr in Form eines Herzens. Dorothy kann endlich nach Hause zurückkehren. Das Land Oss und ihre Freunde wird sie nie vergessen!

Adrienne Walder

Harold Arlen

Der Komponist

Harold Arlen wurde 1905 in den Vereinigten Staaten von Amerika geboren. Seine Familie war jüdisch, und sein Vater war ein Kantor, er sang also in der Synagoge während des Gottesdienstes die Gebete vor. Harold sollte ebenfalls Musiker werden und wurde als Kind in die Klavierstunde geschickt. Aber statt für religiöse Gesänge oder klassische Musik interessierte er sich viel mehr für die neuste musikalische Mode: den Jazz! Den spielte er zusammen mit seinen Freunden in Bands und sang dazu. Das gefiel den Leuten, und er konnte sich schon bald sein eigenes Geld davon verdienen. Als er zwanzig war, zog er nach New York, weil er dort berühmt werden wollte. Das taten damals viele junge Künstler, aber bei Harold Arlen klappte es tatsächlich: Weil er nicht immer nur Musik von anderen Leuten spielen wollte, begann er, selbst welche zu erfinden – und das konnte er so gut, dass plötzlich alle seine Lieder hören wollten! Die größten Theater und Clubs stellten ihn an, damit er für ihre Shows Musik schrieb. Und schließlich durfte er sogar Lieder für Filme komponieren. Anders als Theateraufführungen konnten die auf der ganzen Welt einem riesigen Publikum gezeigt werden. Wenn man dafür die Musik schreiben durfte, bedeutete das also, dass man wirklich gut war. Einer der Filme, für die Harold Arlen die Musik schrieb, war *Der Zauberer von Oss*. Auf Texte von seinem Freund Edgar Yipsel Harburg – genannt »Yip« – entstanden dafür Lieder, die so beliebt wurden, dass die Leute sie auch hören wollten, ohne jedes Mal denselben Film wieder anschauen zu müssen. Deshalb wurde aus dem Film ein Musical gemacht, das ihr heute seht: Es hat die gleiche Handlung wie der Film, aber man kann es immer wieder neu auf die Bühne bringen. Harold Arlen konnte es leider nicht mehr selbst sehen: Er starb ein Jahr vor der ersten Aufführung als alter Mann. Schade, denn das Musical hätte ihm bestimmt gefallen – denkt ihr nicht auch?

A. W.

Zauberwelten in der Musik

»Über'm Regenbogen« möchte Dorothy zu Beginn des Stücks am liebsten sein, und wie von Zauberhand gelangt sie auch wirklich dorthin: in ein magisches Land, wo Hexen leben, Löwen sprechen können und Zauberei zum Alltag gehört. Das Land heißt hier »Oss«, aber aus anderen Geschichten kennt ihr bestimmt noch mehr solche Welten: das Schlaraffenland, Narnia, die Zauberwelt von Harry Potter oder die aus *Der Herr der Ringe* ... Schon immer haben die Menschen solche Fantasiewelten erfunden und Geschichten darin spielen lassen: Wenn im echten Leben schon niemand zaubern kann und Tiere nicht sprechen können, denkt man sich eben andere Welten aus, in denen das möglich ist. Darüber schreiben Schriftsteller dann Geschichten, Maler malen Bilder, und seit es Filme gibt, kommen auch in ihnen solche magischen Welten vor. Viele Komponisten haben dazu auch Musik geschrieben: Damit kann man das Zaubern nochmals auf ganz andere Weise darstellen als mit Worten oder Bildern.

In der Oper *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck reitet zum Beispiel die böse Hexe auf ihrem Besen und verwandelt Kinder in Lebkuchen. Und in Richard Wagners *Ring des Nibelungen*

verwandeln sich Figuren in andere Menschen und Tiere, und es kommt ein Drache vor, der besiegt werden muss. Das sieht man dann auf der Bühne, und dazu spielt auch das Orchester und übersetzt die Zauberei sozusagen in Töne. In der Oper *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadé Mozart ist es sogar die Musik selber, die beim Zaubern hilft: Ein Glockenspiel kann Wünsche erfüllen, wenn man es spielt, und die Zauberflöte macht mit ihrer Musik alle Leute glücklich. Diese Art von Zauberkraft hat die Musik manchmal auch im echten Leben: Wenn man mal traurig ist, kann sie einen wieder fröhlich machen. A. W.

Mitwirkende

Solisten: Biografien unter theaterakademie.de

Produktionsteam

Viele Menschen tragen zum Gelingen des Musicals bei, das ihr heute seht. Dazu gehören:

Karel Spanhak BÜHNE UND KOSTÜME

Georg Boeshenz LICHT

Matthias Schaaff TON

Studiengang Maskenbild – Theater und Film MASKE

Wiebke Isabella Neulist REGIEASSISTENZ / SPIELLEITUNG

Anatol Preissler

Der österreichische Regisseur hat mehr als hundert Produktionen an über dreißig Spielstätten betreut – am Staatstheater ebenso wie im Kellertheater oder auf der Freilichtbühne. Er inszeniert die unterschiedlichsten Stücke, vom Krimi bis zum Klassiker, von Oper und Operette bis zum Musical. Zudem war er Künstlerischer Leiter der Festspiele Wangen. Auch als Übersetzer und Autor hat sich Anatol Preissler einen Namen gemacht. Seine Fassung von *Das Ende des Regens* gewann den Publikumspreis bei den Bayerischen Theatertagen.

Andreas Kowalewitz

Im Knabenchor Hannover machte er erste musikalische Erfahrungen. Nach dem Studium (Klavier und Dirigieren) folgten Engagements als Kapellmeister u. a. an den Bühnen in Kassel und Nürnberg sowie seit 2003 am Münchner Gärtnerplatztheater. Andreas Kowalewitz bestritt zahlreiche Auftritte als Pianist und Konzertdirigent sowie z. B. als Musikalischer Leiter der »Opern auf Bayrisch« und gemeinsam mit dem Ensemble Cellikatessen. 2015 erhielt er den Deutschen Musical Theater Preis. Andreas Kowalewitz ist auch ein gefragter Arrangeur.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Ulf Schirmer KÜNSTLERISCHER LEITER

Veronika Weber MANAGEMENT

Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Tel. 089/5900 30 325

Programmplakat: herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-KLASSIK.

Redaktion: Dr. Doris Sennefelder. Gesamtkonzept Erscheinungsbild: fpm factor product münchen.

Grafische Umsetzung: Antonia Schwarz, München. Druck: Bavaria-Druck GmbH, München.

Nachdruck nur mit Genehmigung.

Textnachweis: Originalbeiträge von Adrienne Walder; Biografien: Doris Sennefelder.

Verlag: *Der Zauberer von Oss* wird präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Verlag FELIX BLOCH ERBEN GmbH & Co. KG in Berlin mit freundlicher Genehmigung der TAMS-WITMARK MUSIC LIBRARY, INC. 560 Lexington Avenue, New York, N.Y. 10022, USA.

rundfunkorchester.de

br-klassik.de